

Der Bote aus dem Rieseu = Gebirge.

Zeitung
Sechshundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 169.

Hirschberg, Dienstag, den 23. Juli

1878.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement in Hirschberg 1 M. 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche excl. Abtragegebühr, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen 1 M. 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

Die schlesische Leinenindustrie und die Zollgesetze.

D. Es ist allgemein bekannt, daß die Leinengarnspinnerei und Leinenweberei — die ältesten Industriezweige unserer schlesischen Heimat, die dieser Provinz in früheren Zeiten hohes Ansehen und blühenden Wohlstand verschafft haben — sich seit einer Reihe von Jahren in einem traurigen Nothstande befinden. Es sind nicht nur einzelne Fabriken, die aus besonderen Gründen darniederliegen, es ist ohne Zweifel die große, ganze, bei der schlesischen Leinenindustrie direkt oder indirekt theilhabende Bevölkerung, zu der speziell unser Hirschberger Kreis ein sehr starkes Contingent stellt, welche, seien es Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, mit bereits schwindender Kraft um die Existenz kämpfen. Noch niemals mußte bei außerordentlichem Mangel an Nachfrage die Produktion von Garnen und Leinwand so sehr verringert werden, noch niemals waren die Verluste bei der Fabrikation so groß wie jetzt und kaum jemals war der Fabrikant so nothgedrungen veranlaßt, die Spinn- und Webelöhne herabzusetzen wie jetzt, trotzdem man in Anbetracht der im Allgemeinen noch hohen Preise der Lebensmittel den Spinner oder Weber gern bei dem seitherigen, bescheidenen Lohne belassen möchte.

Wenn bei den im Reichstage anläßlich der ähnlichen Kalamität der Eisenindustrie geführten Verhandlungen die Meinung stark vertreten gewesen ist, daß die jetzigen unglücklichen Verhältnisse dieser Industrie im hohen Grade in Folge einer unter anomalen Bedürfnissen entwickelten Ueberproduktion nothwendigerweise eingetreten seien; so kann dies jedoch keineswegs von der Leinenindustrie behauptet werden, welche seit einer langen Reihe von Jahren die Entstehung keiner einzigen neuen deutschen Flachspinnerei zu verzeichnen hatte.

Wichtig ist allerdings, daß in neuester Zeit in Schlesien einige mechanische Leinenwebereien entstanden sind; doch ist dies lediglich auf Kosten der Handweberei geschehen — auf die Produktion im Ganzen hat diese Umwandlung sicherlich nicht die Wirkung der Vermehrung ausgeübt.

Auch soll nicht bestritten werden, daß der Bedarf des Publikums, welches bekanntermaßen durch außerordentliche Entwerthung des größten Theiles der an der Börse gehandelten Werthpapiere zu Ersparungen gezwungen ist, sich jetzt anstatt der gewohnten Leinwand in größerem Maße der billiger käuflichen Baumwolle zuwendet. Doch darf in diesem Sparsystem des Publikums am ehesten eine Minderung erwartet werden.

Wenn indeß auch in fast sämtlichen Artikeln, welche durch baumwollene Gewebe unbedingt nicht zu verdrängen sind, eine kaum jemals dagewesene Stockung des Absatzes eingetreten ist, unter der die Flachspinnerei selbstverständlich stark mit leidet, so müssen noch andere Gründe existiren, welche trotz aller Anstrengungen unserer Industriellen das Aufheben des Nothstandes verhindern.

Es ist nun eine Thatsache, welche die amtlichen Einfuhrlisten beweisen, daß gerade in den letzten, für die schlesische Leinenindustrie und Weberei so traurigen Jahren der Import englischer, belgischer, österreichischer Gespinnte und Fabrikate in sehr starkem Grade fortbauerte und daß speziell aus Oesterreich unter der Begünstigung des tiefen Standes der österreichischen Valuta bis zum Ende des vorigen Jahres der Import leinener Waaren in fortwährender Steigerung beständig gewesen ist, während unsere Spinner und Weber zu Tausenden vergebens Arbeit suchten.

Derartige Thatsachen mußten notwendiger Weise die Frage hervorgerufen, ob die bestehenden Handelsverträge, soweit die Leinenindustrie theilhaftig ist, für unser Inland vortheilhaft seien und diese Frage ist nach

sorgfältigster Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse von der großen Mehrheit der Sachmänner entschieden verneint worden.

Es stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß man es gerade bei der Leinen-Industrie mit Fehlern und Mißverhältnissen der Zollgesetze zu thun hatte, wie solche in so auffälliger, sonderbarer Weise überhaupt bei keinem andern deutschen Industriezweige weiter vorkommen; es stellte sich heraus, daß man alljährlich Millionen Thaler an Arbeitslöhnen dem eignen steuerpflichtigen Lande zu Gunsten des Auslandes ohne Gegenleistung entzog; ja man fand sogar bei weiterem Eingehen in diese Sache, daß Deutschland es dem Auslande sogar gestattete, Eingangszölle zu erheben und zu benützen, welche bei einer mehr geregelten Zollgesetzgebung in die Kassen des deutschen Reichs hätten fließen müssen. Jetzt erst erregte es die Aufmerksamkeit der Behörden, daß noch Zollbestimmungen, betreffs der Leinen-Einfuhr aus Oesterreich seit länger als hundert Jahren unaufgehoben geblieben waren, die einst nach der Eroberung Schlesiens durch Friedrich den Großen unter ganz eigenthümlichen Verhältnissen im Interesse der schlesischen Weberei erlassen wurden; aber auf unsere heutigen, durchaus veränderten industriellen Zustände ganz und gar nicht mehr paßten und das Schlimmste bei der Sache war, daß diese Bestimmungen, soweit dieselben zu Gunsten Deutschlands lauteten, in keiner Weise mehr gehandhabt wurden.

Wir wollen nun in aller Kürze im nächsten Artikel diejenigen Zollbestimmungen behandeln, welche als der schlesischen Leinen-Industrie äußerst nachtheilig anzusehen sind, und dabei auf die Schritte hinweisen, welche die schlesischen Industriellen während der letzten zwei Jahre gethan haben, um höhern Orts Abhülfe der Zollunregelmäßigkeiten zu erlangen.

Wir werden denn auch sehen, wie wenig bisher erreicht worden ist und wie nöthig es ist, daß auch unsere Vertreter im Reichstage einer Angelegenheit nicht länger fremd gegenüberstehen, auf deren sorgfamer Erledigung das Wohl und Wehe einer sehr großen Zahl unserer Mitbürger beruht.

Zur Tagesgeschichte.

Hirschberg, den 22. Juli.

† Die Arbeiten des Kongresses waren von bewölktstem Himmel und hartnäckigem Regenwetter begleitet; kaum sind sie beendet, so macht der König unseres Weltsystems seine Rechte wieder geltend und scheint eine lange heiße und trockene Zeit, die Zeit der bekannnten Hundstage, in Aussicht zu stellen. Ob sich während dieser Periode das Friedenswerk befestigt oder wieder verflüchtigt, — darüber jetzt schon eine bestimmte Ansicht zu äußern, wäre voreilig. Tröstlich sind die Aussichten keineswegs und können es auch bei der Menge unbefriedigter Ansprüche und bei der Mangelhaftigkeit der getroffenen Anordnungen nicht wohl sein.

Besonderes Interesse bieten in diesem Augenblicke die britischen Parla-mentarverhandlungen dar, weil England als der eigentliche Sieger aus dem Schlachtfeld am grünen Tisch hervorgegangen und weil seine Verfassung zugleich dem Landesvertretern die freieste Kritik der Regierungs-handlungen gestattet.

Die von dem Marquis von Hartington in der Sitzung des Unterhauses vom 19. d. M. angekündigte Resolution wird die Genugthuung darüber ausdrücken, daß die Unruhen im Orient durch den Berliner Vertrag beigelegt sind, ohne daß es von Neuem zum Kriege gekommen, sowie darüber, daß einigen Völkern der Türkei die Freiheit und eine selbstständige Regierung bewilligt worden sind. Die Resolution wird aber zugleich dem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß den Reklamationen Griechenlands nicht mehr Folge gegeben worden ist und daß England, indem es allein die Garantie für die der Worte verbleibenden Territorien übernahm, damit zugleich Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten sich aufbürdete, ohne daß die Mittel angezeigt wurden, denselben nachzukommen.

und ohne zuvor die Genehmigung des Parlaments einzuholen. Die Besprechung wird voraussichtlich am 29. d. stattfinden.

Wie die „Times“ und der „Daily Telegraph“ wissen wollen, würde dagegen die Diskussion über die von dem Marquis von Hartington angekündigte Resolution wahrscheinlich bereits am nächsten Donnerstag beginnen und sich voraussichtlich bis zum Montag, den 29. d. M., hinziehen. — Die regierungsfreundlichen Mitglieder der beiden Kammern beabsichtigen am 27. d. in Carltonclub ein Banket zu Ehren des Grafen Beaconsfield und des Marquis v. Salisbury zu geben.

Die Resolution Hartington's wird voraussichtlich eine sehr lebhaft und pikante Debatte hervorrufen. Man kann dies mit Recht aus der energischen Haltung des greisen, aber unbeugsamen Führers der englischen Liberalen, des redlichen Gladstone entnehmen. Auf dem am 19. d. M. in Vermondsey abgehaltenen Meeting der Liberalen hielt nämlich derselbe eine Rede, in welcher er zunächst erklärte, daß er es ablehne, die Führung der liberalen Partei wieder zu übernehmen. Er sprach sich alsdann sehr entschieden gegen die Art und Weise aus, in welcher seit einiger Zeit das englische Volk regiert werde. Kein despotischer Staat in Europa würde es gewagt haben, wie das jetzige Kabinett zu handeln, indem es so bedeutende Verantwortlichkeiten ohne Wissen des Volkes übernahm. Die Liberalen seien weder Freunde der Türken noch Freunde der Russen, sondern überhaupt aller unterdrückten Völkerschaften. In heftiger Weise verurtheilt Gladstone das Regiment der Pforte und hebt hervor, die liberale Partei habe stets darauf bestanden, daß dieser Situation durch das gesammte Europa und nicht durch einen einzelnen Staat abgeholfen werde. Der Redner kritisiert alsdann den Berliner Vertrag und tadelt es lebhaft, daß England der Abtretung Bessarabiens an Rußland zugestimmt habe; im Uebrigen habe Rußland das Recht auf eine große Kriegsschädigung behalten und könne hieraus zu jeder Zeit einen Vorwand zu einem neuen Kriege ableiten. Der Berliner Vertrag habe außerdem die Unabhängigkeit und Integrität des osmanischen Reiches zerstört. Was die Konvention vom 4. Juni angehe, so gebe es nur ein Wort, das man derselben beilegen könne: es sei eben eine Abmachung „ohne Sinn und Verstand“. Kein einziger großer Staatsmann der letzten vierzig Jahre würde ein derartiges Aftenstück unterzeichnet haben, das eine Schande für England sei. England habe Bessarabien an Rußland verkauft, die Eroberungen der Montenegriener dem österreichischen Egoismus und die Griechen der Türkei preisgegeben. Gladstone schloß seine Rede indem er die Hoffnung ausdrückte, daß die Stunde kommen möge, in der das Volk über das gegenwärtige Kabinett sein Urtheil fällen werde.

Nicht weniger kräftig und von erleuchtetem Geiste sind die Worte Forster's. Am 20. d. M. fand in Greenwich das Jahresbanket des Cobdenclubs unter dem Vorsitze desselben statt. Forster brachte den üblichen Trinkspruch auf den Klub aus und knüpfte daran eine Rede, in welcher er die Konvention mit der türkischen Regierung vom 4. Juni auf das Heftigste angriff. Die britische Regierung, welche geheime Verträge stets verurtheile, habe jetzt solche Verträge selber geschlossen und trotz ihrer der Türkei gegenüber befolgten Politik über eine türkische Insel das Protektorat übernommen; dies könne nur die Herrschaft über die ganze asiatische Türkei bedeuten und England, welches sich rühme, keiner großen Armee zu bedürfen, zwingen, eine solche zu halten. Es sei das eine Aberaus unweise Politik. Forster bestreitet, daß Rußland die Absicht habe Indien zu besitzen und England zu befiegen. Wenn aber Rußland dieses wünsche, so könne es jetzt, statt durch die asiatischen Steppen und über das Himalaya-Gebirge zu gehen, England in Armenien angreifen und die beste Gelegenheit dafür auswählen. Das Resultat der Konvention sei, daß England gezwungen sein könnte, dieselbe zu verteidigen oder sich Demüthigungen zu unterwerfen. Esbürde diese Politik dem Lande große Kosten auf und entfremde ihm alle Nationen.

Es sind in letzter Zeit nirgends wahrere Worte gesprochen worden, als diese, und sie werden ihre tiefe Beredigung ohne Zweifel bald beweisen.

Nach in Constantinopel am 20. Juli eingegangenen Nachrichten haben die Engländer auf Cypern die Ausräumung der alten Forts von Famagusta begonnen. Die Verhandlungen wegen des Abzuges der russischen Truppen nehmen einen befriedigenden Fortgang.

Die Türken ihrerseits scheinen, wenn man den Nachrichten trauen darf, gegenüber Griechenland etwas weniger anmaßend geworden zu sein. Denn der Wiener „Polit. Korr.“ schreibt man am 20. d. M. aus Constantinopel: Mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen über die griechischen Grenzretifikationen beschloß der Ministerrath die Entsendung der für Bolo bestimmten zweiten Truppenexpedition einzuhalten zu sistiren. Die internationale Konfularkommission für die Enquete im Rhodopegebirge geht morgen dahin ab. Die türkischen Behörden von Macedonien verlangen wegen der dortigen revolutionären Agitation Truppenverstärkungen. — Der griechische Aufstand scheint demnach so bedeutend geworden zu sein, daß die Türken zwischen zwei Feuer zu gerathen fürchten und vor der Majestät eines seine Unterdrückung rächenden Volkes Respekt zu bekommen anfangen. — Widerhaariger benehmen sie sich gegen alle Erwartung gegenüber Oesterreich. Die Verhandlungen in Wien, zu denen am 19. d. M. auch Mehemed Ali angekommen, nachdem er vorher seine Vaterstadt Magdeburg besucht, haben laut dem „Wiener Tageblatt“ einen ersten Charakter angenommen, insofern eine Vereinbarung kaum erzielt werden dürfte. Das Wiener Kabinett sei entschlossen, entweder mit oder ohne der nöthigenfalls gegen den Willen der Türkei das Kongreßmandat auszuführen. Die Pforte verlangt die Fixirung der Okkupationsdauer, sowie ein Inventarium des sich vorfindenden Kriegsmaterials und sonstigen Staatseigentums und das Garnisonsrecht für den Sandtschak von Novibazar gleich Oesterreich, angeblich zur Sicherung Albanien's. Im Falle der Weigerung Oesterreich's, auf diese Vorschläge einzugehen, werde die Pforte zwar keinen Krieg führen, aber nur der brutalen Gewalt weichen. Nun, früher waren es eben die Türken, vor deren „brutaler Gewalt“ Alles weichen mußte. Jetzt hat die Nemesis sie erreicht.

Bedauerlicher sind die sich entspinneenden Mißhelligkeiten zwischen Oesterreich und Italien aus Anlaß der Unzufriedenheit letzteren Landes mit den Kongreßbeschlüssen.

In vielen italienischen Städten finden Demonstrationen für die „Wiederherstellung Italiens“ statt. — Auf den 21. d. M. war in Rom ein Meeting gegen das Auftreten Italiens auf dem Kongreß anberaumt. Graf Corti wurde an demselben Tage zurückgerufen. Es geht das Gerücht, daß die Radikalen einen feindlichsten Empfang bei der Ankunft des Ministers vorbereiten. — Die Krankheit Cairoli's dauert noch an. Graf Corti ist indessen anstatt nach Rom, nach Turin zu König Humbert gereist. Der Generalsekretär des auswärtigen Ministeriums, Maffei, ist ebenfalls nach Turin berufen worden. Derjenige Theil der italienischen Presse, welcher Depretis und Crispi ergeben ist, schürt gegen Corti. Die Radikalen predigen unverbüllt den Krieg gegen Oesterreich. Die Haltung des Kabinet's richtet sich streng gegen alle derartigen Demonstrationen. Mittelft Straßenanschlags wurde die Abhaltung eines Meetings zu Rom verboten, auch eine beabsichtigte Versammlung unter freiem Himmel untersagt. Die Regierung ist fest entschlossen, die Beschimpfung befreundeter Mächte unter keinen Umständen zu dulden.

Wenn es für Italien absolut unmöglich sein sollte, eine Kompensation von Europa zu erlangen, so wird es eine solche wahrscheinlich an der afrikanischen Küste suchen müssen. Daß dies bisher nicht geschehen, ist lediglich der Rücksichtnahme auf Frankreich zu verdanken. Man glaubt aber, daß Frankreich heute durch eine eventuelle Festsetzung Italiens in der Regentenschaft Tunis seine eigenen Interessen weit weniger beeinträchtigt ansehen werde als ehemals. Wenn Frankreich daran gelegen ist, das Mittelmeer nicht ganz in englische Abhängigkeit gerathen zu lassen, muß es sich zur Abwehr einer solchen Eventualität Italien beigesellen, vor Allem aber dessen gerechte Ansprüche befriedigen lassen.

Kaum ist der Krieg zu Ende und schon geht die russische Regierung daran, mit allem Nachdrucke die Wehrkraft Rußlands, namentlich in seiner Peripherie, zu organisiren. Vor allem richtet man das Hauptaugenmerk auf Central-Asien. General-Adjutant von Kaufmann hat eine Reihe von Maßregeln ergriffen, deren Bedeutung in die Augen springt. Durch einen Armeebefehl vom 7. Juni wurden „drei aktive Kolonnen“ formirt: die Samarander, Fregingitaner und Anu-Darjer mit den Stabsquartieren in Samarkand, Marahilan und Petro-Alexandrowsk. Die Truppen sind selbmächtig ausgerüstet und mit Zwieback für die Dauer von acht Tagen versehen. Auch sind drei Feld-Lazarethe errichtet worden, welchen das erforderliche Sanitäts-Personal bereits zugewiesen ist. In militärischen Kreisen werden diese Maßregeln verschiedentlich interpretirt. Vielfach will man dieselben mit der drohenden Stellung erklären, welche China in der Kuldsja-Frage Rußland gegenüber einnimmt und hält man einen Krieg mit China wegen dieser von Rußland vor einigen Jahren eroberten und jetzt von Chinesen revindizirten Provinz nicht für unwahrscheinlich. Indessen läßt sich auch nicht jener Ansicht widersprechen, wonach die erfolgte Formation der drei Marschkolonnen mit den von der russischen Regierung in Central-Asien verfolgten Plänen in Zusammenhang steht. Indem mit geheimnißvoller Miene versichert wird, daß der Schwerpunkt der russischen Politik jetzt notwendigerweise nach Asien verlegt werden müsse, wird es als dringende Aufgabe dieser Politik bezeichnet, den Engländern keine Zeit zur Bildung jener Whalang von asiatischen Bundesgenossen zu lassen, welche die Aufgabe zahlreicher britischer Emisäre in Afghanistan und in anderen central-asiatischen Gebieten bereits seit mehreren Monaten ausmacht. In den erwähnten militärischen Maßnahmen wird vielfach nur ein sehr bescheidener Anfang erblickt, welcher eine Fortsetzung im großen Stile bald erfahren werde.

Höchst interessant für den religiös-politischen Standpunkt unseres Reich'skanzlers und für die von seiner Seite her gefürchtete Reaktion ist die Verhandlung im Kongresse über die Religionsfreiheit in den orientalischen Staaten. Bei dieser Verhandlung fürchtete Gortschakoff, daß die erwähnte Erklärung völliger Unabhängigkeit der politischen Rechte vom Glauben hauptsächlich auf die Israeliten bezogen werden könnte und ohne sich den allgemeinen Prinzipien zu widersetzen, die darin niedergelegt sind, möchte er doch nicht, daß der Israeliten-Frage, welche später zur Behandlung kommen sollte, durch eine vorläufige Erklärung vorgegriffen werde. Fürst Gortschakoff erklärt, daß die Religionsfreiheit — wenn es sich bloß um diese handle — in Rußland immer bestand. Er für seinen Theil zollt diesem Prinzip den vollsten Beifall und wäre bereit, es im weitesten Sinn auszudehnen. Wenn es sich aber um die bürgerlichen und politischen Rechte handelt, so bittet Se. Durchlaucht, daß man die Israeliten von Berlin, Paris, London und Wien, welchen man sicherlich kein politisches und bürgerliches Recht vorenthalten würde, nicht mit den Juden Serbiens, Rumäniens und einiger russischen Provinzen verwechsle, welche — seiner Meinung nach — eine wahre Landplage für die Einheimischen sind. — Nachdem der Präsident darauf aufmerksam gemacht, daß dieser bedauerliche Zustand der Israeliten vielleicht der Einschränkung der bürgerlichen und politischen Rechte zugeschrieben werden könnte, erinnert Fürst Gortschakoff, daß die Regierung in Rußland in einigen Provinzen unter dem Druck einer absoluten Nothwendigkeit, und gerechtfertigt durch die Erfahrung — die Israeliten einem Ausnahmegezetze unterstellen mußte, um die Interessen der Bevölkerung zu schützen. — Herr Waddington glaubt, daß es wichtig sei, diesen festerlichen Anlaß zu benutzen, um die Prinzipien der Religionsfreiheit durch die Repräsentanten Europa's bekräftigen zu lassen. — Fürst Bismarck stimmt dem französischen Vorschlag mit der Erklärung bei: daß die Zustimmung Deutschlands jedem Antrage gehöre, welcher die Religionsfreiheit begünstigt. Auf diese Weise wurde die letztere im Orient gesichert.

Deutsches Reich. Berlin, den 21. Juli. Die sogenannten Kaisermander, welche im nächsten Herbst von dem kombinierten Armeekorps der Reichslande und der Provinz Hessen-Rhassau (XV. und XI. Armeekorps) ausgeführt werden sollten, sind, wie wir hören, abbestellt worden. Es liegt auf der Hand, daß, wie auch immer die Herstellung S. M. des

* Das dürften sich unsere türkenfreundlichen Sozialdemokraten merken!!!

Kaisers gefördert werden möge, die Theilnahme des Monarchen an diesen Mäandern schlechterdings unthunlich wäre. So sind denn, wie nach anderen Richtungen hin, so auch in Bezug auf diese Mäander die Dispositionen geändert worden.

Die Ernennung der Mitglieder der Lokal-Kommissionen, welche zur Ausführung der Detailbestimmungen des Berliner Traktats eingesetzt werden, soll, wie man uns mittheilt, nicht vor dem Austausch der Ratifikationen erfolgen. Die Dauer der Thätigkeit dieser Kommissionen ist völlig unbegrenzt und bleibt von äußeren Momenten abhängig. Die Aufgabe, daß die Kommissionen zwei Jahre arbeiten sollten, beruht — wie uns versichert wird — auf willkürlicher Vermuthung. Es sei hierbei bemerkt, daß die Ernennung eines neuen deutschen Votschafters für Constantinopel als bevorstehend bezeichnet wird. (Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ nennt den Grafen Hatzfeld, bisher deutscher Gesandter in Madrid, für diesen Posten.)

Berlin. Das Berliner Aquarium ist zur Verzweigung der Ultramontanen gestern wieder in den Besitz eines prächtigen Chimpanse gelangt. Es ist ein kräftiges munteres männliches Exemplar, dessen Temperament lebhaft an den früheren Spielgefährten des Gorilla, an „Aujut“ erinnert. Hoffen wir, daß der neue Ankömmling wie an Größe, Kraft und Munterkeit, so auch an Ausdauer seinen Vorgänger überreffen möge. Nun kann der „Affenkultus“ wieder losgehen!

Zwei vielfach bestrafte Verbrecher sind am Donnerstag festgenommen worden, von denen der eine die Fiskalkästen bei Strauß erbrochen und den Inhalt derselben mittelst eines ebenfalls gestohlenen Rahnes fortgeschafft hatte. Der Andere hat längere Zeit hindurch Diebstähle in den Willen bei Lichterfelde und Steglitz mittelst Einbruchs ausgeführt, und will er das gestohlene Gut angeblich in Gebirgschen an der Potsdamer Eisenbahn versteckt haben.

Vor dem Hause Nr. 47 in der Georgen-Kirchstraße sah man am Donnerstag Nachmittag Hunderte von Menschen versammelt. Aller Blicke waren angst- und theilnahmenvoll nach dem Dache gerichtet. Seit einer Stunde wurde nämlich von den Schornsteinfegergehilfen ein Lehrling vermisst, der von einem der Herde im Hause hinaufgelaufen und nicht wieder zum Vorschein gekommen war. Die Gesellen untersuchten mit Leinen, Drähten, Kugeln und anderen Werkzeugen alle Oeffnungen. Endlich fand man den Verlorenen in einem russischen Rohre fest stecken. Nur nach großer Mühe gelang es, den armen Jungen aus seiner schrecklichen Lage zu befreien, er war jedoch, als man ihn zu Tage gefördert hatte, bejammungslos, und der herbeigerufene Arzt erklärte seinen Zustand für sehr bedenklich.

In einen Buchladen der Passage traten am Donnerstag vier Kriminalschulleute in Begleitung eines Kommissars und verlangten die Vorlage obseiner Schriften. Nichts ahnend, folgte der Buchhändler dieser Aufforderung, war aber nicht wenig erstaunt, als ihm die Käufer nur erklärten, daß die Schriften „im Namen des Gesetzes“ mit Beschlagnahme belegt seien. Hierauf begaben sich die Beamten in den Lagereller des Geschäftes und belegten eine ganze Wagenladung ähnlicher Sachen mit Beschlagnahme. Durch Zeitungsannoncen soll die Polizei auf die Spur der Schriften gekommen sein. Auf der Straße standen Beamte, die beim Transport der Schriften behilflich waren.

In Sachen des Mordmörders Nobiling haben die verschiedensten Angaben bei der Behörde es als unzweifelhaft festgestellt, daß zur Zeit des Attentates sich zwei Doktoren des Namens Karl Nobiling in Berlin aufgehalten haben. Beide sind sich vollständig fremd, und was sich auf den einen bezog, hatte durchaus mit dem Anderen nichts gemein. Doch mannigfache Angaben passen weder auf den Einen, noch auf den Anderen, und dennoch bleiben die betreffenden Zeugen bei ihren Angaben, so daß man heute an betreffender Stelle anzunehmen geneigt ist, daß drei Doktoren Namens Nobiling sich zur Zeit des Attentates in Berlin aufgehalten haben.

Kiel, 20. Juli. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Havariekommission die bei der Katastrophe des „Großen Kürfürst“ theilhaftigen Officiere freigesprochen habe, ist unrichtig. Die Havariekommission hat lediglich ein technisches Gutachten erstattet; dasselbe liegt jetzt dem Stationschef vor und soll dann der Admiralität übersandt werden. Authentisches über den Inhalt des Gutachtens ist nicht bekannt.

Aus Meiningen berichtet die „N. Frkf. Post“: Hier verbreitet sich die Kunde, daß gegen den Herzog ein Mordanschlag verübt worden sei. Ueber eine Landstraße, die er zu Wagen passirte, seien Drahtseile gespannt worden, während die Fahrbahn gleichzeitig durch Steine in einen gefährlichen Zustand versetzt worden war. Die vorderen Pferde des rasch fahrenden vierspannigen Gefährtes stürzten, der Wagen aber mit dem Herzog blieb glücklicherweise unverletzt. Bezüglich der Thäterschaft und der Beweggründe zu derselben verlautet bis jetzt nichts Näheres. Man vermutet einen Akt persönlicher Rache.

Aus Lothringen. Wie die „Reher Zeitung“ unterm 15. Juli meldet, hat Se. Majestät der Kaiser der katholischen Gemeinde zu Gemilly bei Herlingen eine neue Kirchenglocke, hervorgegangen aus der Gießerei des Hrn. Francois Souffel in Metz, geschenkt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. Juli. Die „Montags-Revue“ will wissen, daß, nachdem man sich in den Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Andrassy über den beiderseitigen Standpunkt in der Frage über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag klar geworden ist, nunmehr kein weiteres Hinderniß vorhanden ist, daß die beiderseitigen Delegirten bald zur Wiederaufnahme und Vollendung ihrer Mission zusammentreten.

Schweiz. In der Rosenstadt Rapperswyl am Zürchersee, so geheißen von den beiden Rosen im historischen Stadtwappen, herrscht dormalen reges Leben. Es ist endlich Sonnenschein, von Nah und Fern pilgern Schaaeren heran, den langen, massiven Seedamm, die Kunststraße quer durch den See zu bewundern. Und wirklich, es ist dies ein hochinteressantes, höchst sehenswerthes Bauwerk der schweizerischen Baugesellschaft, ein Denkmal des Baugesittes, ein Denkmal des Strebens einer kleinen Stadt. Mächtig trotz der Damm den nassen, stürmenden Neptunen, auf

seinem breiten Rücken läuft östlich der Schienenstrang der Zürcher-Brunnen-Bahn, in der Mitte führt die Straße für Fuhrwerke und westlich endlich kommt das breite, schöne Trottoir. Straße und Trottoir sind mit einem drei Fuß hohen Gitter geschützt von Rapperswyl bis Hurden im Kanton Schwyz. So liegt die Rosenstadt an zwei Seen, am Ober- und Untersee, durch den Damm nun ganz geschieden. Im Monat August findet die Eröffnung statt, höhere Gewalt vorbehalten.

Frankreich. Paris, 20. Juli. Der Marschall-Präsident Mac Mahon hat heute mit seiner Familie Paris verlassen, um sich auf einige Zeit nach Trouville zu begeben. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Valenciennes ist der gestrige Tag in Anzin ruhig verlaufen; die Zahl der Streikenden beträgt ungefähr 9000 Mann; man hofft, daß in der nächsten Woche die Arbeit in den Kohlengruben wieder aufgenommen werden wird. — Aus St. Etienne wird gemeldet, daß dort 700 in den Färbereien beschäftigte Arbeiter gestreikt haben und eine Erhöhung des Lohnes verlangen.

21. Juli. Nach den hier vorliegenden Nachrichten gewinnt es den Anschein, als ob die Streike in Anzin sich über das ganze Kohlenbecken verbreiten wird. Störungen der Ruhe und Ordnung sind jedoch nicht wieder vorgekommen. Man hofft, daß eine morgen stattfindende Versammlung der Verwaltungen der verschiedenen Stablissements zur Herbeiführung einer Lösung wesentlich beitragen wird. — Oberst Gaillard, Militär-Attaché bei der Botschaft in Petersburg, ist zum Mitgliede des Staatsrathes ernannt worden.

Großbritannien. London, 21. Juli. Lord Beaconsfield hat sich in Begleitung seines Kabinettschefs Gorry gestern zur Königin nach Osborne begeben. — Nach einer aus der Kapstadt hier eingegangenen Meldung ist daselbst eine allgemeine Amnestie, von welcher nur mehrere Führer des Aufstandes ausgenommen sind, verkündet worden.

Rußland. Petersburg, 19. Juli. Die bisher verfrüht gewesene Nachricht von der Erziehung des Finanzministers von Neutern durch den Reichs-Generalkontroleur Greig wird in diesen Tagen Thatsache werden. Greig war bis zu seiner Berufung zum Reichskontroleur zehn Jahre lang der Gehilfe des Finanzministers von Neutern.

20. Juli. Das amtliche Blatt veröffentlicht heute drei kaiserliche von gestern datirte Ukase, betreffend die Annahme der aus Gesundheitsrückichten von dem Finanzminister von Neutern erbetenen Entlassung, ferner, betreffend die Ernennung des Reichs-Generalkontroleurs Greig zum Finanzminister, sowie die Ernennungen des Direktors der Reichskanzlei, Staatssekretärs Spolksky zum Reichs-Generalkontroleur und des Staatssekretärs Bereh zum Direktor der Reichskanzlei. — In einem langen, ebenfalls von dem amtlichen Blatte veröffentlichten Reskript, welches der Kaiser gestern bei Verleihung des St. Andreasordens an den Finanzminister von Neutern richtete, gedenkt der Kaiser der langjährigen treuen Dienste desselben und hebt besonders seine Verdienste hervor um die Herstellung des großen Eisenbahnnetzes, sowie um die Erzielung des Gleichgewichts des Budgets, in welchem sich früher stets Defizits herausstellten. Dank dieser Herstellung des Gleichgewichts sei es dem Lande möglich gewesen, die beträchtlichen Ausgaben des jüngsten Krieges zu tragen. — Das „Journal de St. Petersburg“, welches gestern den Berliner Vertrag veröffentlichte, beginnt heute mit der Publikation der Sitzungsprotokolle.

Nach einer Mittheilung des Wiener „Frmdbl.“ soll nun der Gregorianische Kalender definitiv auch in Rußland eingeführt werden, nachdem sich die Petersburger Akademie ebenfalls dafür ausgesprochen hat. Die russischen Behörden fangen bereits an, auf ihren Aktenstücken neben das Datum nach dem alten Julianischen Kalender, der gegen unsern Gregorianischen jetzt zwölf Tage zurück ist, auch jenes nach dem neuen Gregorianischen beizufügen.

Rumänien. Die Gehirnerschütterung, welche der Minister Bratiano durch den Sturz aus dem Wagen erfahren hat, giebt Anlaß zu den ernstesten Befürchtungen. Mehrere Souveräne haben telegraphisch ihr Beileid dem Verunglückten ausdrücken lassen.

Serbien. Kragujewas, 20. Juli. Die Skupschtina nahm nach einer zweitägigen Debatte einstimmig den Gesetzesentwurf, bezüglich der Pensionen und der Belträge zu den Unterstützungen für die Invaliden und die Familien der verstorbenen Krieger an.

Griechenland. Athen, 20. Juli. Sapountzakis ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Lokales und Provinziales.

Hirschberg, 22. Juli.

Umschau. (Witterung. — Cirkus. — Theaterwesen. — G. v. Moser. — Lokalbahnen. — Wahlbewegung. — Pöken in Polen. — Verhaftung. — Selbstmord. — Unglücksfall.) Endlich ist mit dem Beginn der Hundstage die heißersehnte schöne Witterung eingetroffen, welche hoffentlich unsern Gebirge und seinen Kurorten die lange vermisste Zustromung von Gästen verschaffen wird. Am Sonntag, der in herrlicher Himmelsbläue strahlte, war zwar der Gebirgskamm noch wenig begangen, aber die Grenzbauden und die Orte am Gebirgsfuße waren bereits stark besucht.

Hirschberg wird Weltstadt! So muß man denken, seitdem Herr Blumenfeld's Cirkus zwar nicht in unsern Mauern, aber hart vor denselben seinen Sitz aufgeschlagen hat. Die erste Vorstellung am Sonnabend hat allgemein befriedigt und die zweite am Sonntag noch erhöhten Anklang gefunden. Bei der Kleinheit des Raumes kann natürlich der Blumenfeld'sche Cirkus nicht so Großes leisten, wie ein Neuz- und Salamonsky; aber soweit es die Verhältnisse gestatten, sind die Leistungen des Herrn Blumenfeld und seiner Familie und Gesellschaft durchaus tüchtige. Namentlich ist der Sohn des Direktors, eine äußerst sympathische Persönlichkeit, von seltener Kraft, Gewandtheit und Eleganz in seinen Vorstellungen, und ebenso sind die Damen der Gesellschaft, namentlich Fräulein Helene und Fräulein Käthe, höchst angenehme Erscheinungen sowohl, als durchaus tüchtige Künstlerinnen. Der Marzall zählt über 20 prächtige Rosse; die Kostüme

der Künstler und Künstlerinnen sind neu und geschmackvoll, alle Vorführungen decent und würdig und selbst die Späße der äußerst gewandten Clowns niemals unter der Grenze des Anstandes. Wirklich neu, ersttaulich und eigenthümlich sind die Leistungen des Herrn Hansen am Red zu Pferde. Man kann den Circus in der That Allen, selbst Kindern, empfehlen. Vielleicht veranstaltet Herr Blumenfeld einmal bei Tage eine Kindervorstellung. Am Eingange hält Herr Opitz eine sehr gemüthliche kleine Wirthschaft, welche in Getränken und Speisen Bestrebungen leistet. Um den Circus gruppieren sich noch mancherlei Sehenswürdigkeiten, welche der Umgebung den Charakter eines vollen Jahrmärktelebens verleihen.

Bekanntlich ist der Nachfolger des früheren Leiters des Görlitzer Stadt-Theaters St. v. Gloz, der Theaterdirektor Schindler aus Flensburg. Man kann es wohl einen merkwürdigen Zufall nennen, daß es auch hier heißt — und vice versa (und umgekehrt). Herr v. Gloz wird nämlich die Erbschaft des Herrn Schindler antreten und künftig sein Direktionsceppter in Flensburg schwingen — hienichtlich mit mehr Glück als hier — da er mit dem Beginn der Winter-Saison die Leitung der Stadt-Theater in Flensburg und Schleswig übernimmt, auf deren Bühnen seine Gesellschaft abwechselnd spielen wird.

Die General-Versammlung der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten, deren Mitgliederzahl im vorigen Jahre auf 323 gestiegen ist, hat neben Dr. Paul Lindau in Berlin und Professor v. Weilan in Wien Herrn G. v. Moser wieder in den Vorstandsrath gewählt.

Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, ist die königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn milderer Ordnung von Hirschberg über Erdmannsdorf nach Schmiedeberg nebst einer Abzweigung von Erdmannsdorf über Arnsdorf bis in die Nähe vom Krummhübel beauftragt worden.

Edmund Prinz Radziwill, Vikar zu Ostrowo, richtet in der „Oberschlesischen Volksstimme“ einen Aufruf an die Wähler des Bentzen-Tarnowitzer Kreises, um seine Ansichten „über die mutmaßlichen Vorlagen und Fragen, welche den nächsten Reichstag beschäftigen werden“, darzulegen. — Im Anschluß an den Aufruf empfehlen 26 Vertreter der Christlich-Konservativen (— unter ihnen 14 Cleriker —) die Wiederwahl des Prinzen Radziwill. Letzterer wird bekanntlich auch in Hirschberg-Schönau von den Ultramontanen vorgeschlagen.

Die königliche Regierung zu Oppeln macht bekannt, daß in Warschau die natürlichen Menschenpocken epidemisch herrschen und in der Zeit vom 1. Januar bis 12. Juni von den daran erkrankten 359 erwachsenen Personen und 598 Kindern 34 der ersteren und 303 der letzteren gestorben seien. An derselben Krankheit seien auch im benachbarten Petrikauer und anderen Bezirken mehrere Personen gestorben. In dem benachbarten russischen Dorfe Stobiedo herrsche auch der Typhus, an dem bereits 44 Personen erkrankt seien. Die Regierung macht auf die mit einem Versteher mit den infizirten Ortschaften verbundene Gefahr der Ansteckung und der Einführung und Verbreitung der so gefährlichen Krankheit aufmerksam und mahnt zur größten Vorsicht.

Am 18. Juli wurde in Haynau ein junger Mann aus Berlin verhaftet, welcher seinen Schwager daselbst, einen Glaser, um 1200 Mark gestohlen hatte. Er war der Ansicht gewesen, daß er das Geld, wie er sich in einem von Kofhsurt aus an seinen Schwager gerichteten Schreiben höchst naiv ausgedrückt hatte, nöthiger brauche als dieser. Der Schwager war indeß anderer Meinung gewesen und er hatte sich sofort nach Empfang des Briefes aufgemacht, den Dieb zu verfolgen. Seine Muthmaßung, daß der unredliche Verwandte seinen Weg nach Haynau genommen habe, um mit dem hier zum Besuch sich aufhaltenden Gegenstande seines Herzens, einem jungen Mädchen, zusammenzutreffen, erwies sich als richtig. Mit Hilfe der Polizei war er bald ausgekundschaftet, und nachdem man ihm seine Baarschaft abgenommen, wurde er dem hiesigen Gefängniß überwiesen. Von der gestohlenen Summe wurde der größte Theil noch bei ihm vorgefunden.

Am 17. Juli wurde in dem Busche des Bauergrundbesitzers Büchner in Penzig die Leiche des Grundstücksbesitzers Kändler aus Langenau, an einem Baume hängend, gefunden. Am Sonntag war K. noch bei seinem in Penzig wohnhaften Bruder K. zum Besuch gewesen, aus dessen Gehöft er sich nach Mitternacht trotz Widerspruch des Letzteren, angeblich um seinen Heimweg anzutreten, entfernte.

Donnerstag gegen Abend hatte der Kutscher Branneder einen mit Mauerziegeln beladenen Wagen von Hummeln aus nach der sogenannten Pegerwieze zu fahren und saß dabei vor der Ladung auf einem querüber gelegten Brett. Beim Bergabfahren von der Mühlgrabenbrücke aus nach jener Wieze zu schob sich ein Theil der Ladung nach vorn, wobei der Kutscher herabgestoßen, überfahren und so schwer verletzt wurde, daß er am folgenden Morgen verschieden ist. — In dem ungefähr 3 Kilometer von Ziegenhals entfernten Dürrkutzendorf waren am 18. Juli zwei Mädchen im Alter von 17 bis 21 Jahren in einer Sandgrube beschäftigt, als plötzlich die Decke einstürzte und Beide unter sich begrub. Trotz schneller Hilfe waren Beide, als man sie ausgrub, bereits todt; die Last hatte sie erdrückt. Wie verlautet, war der Einsturz schon längere Zeit befürchtet und das Sandholen in dieser Grube deshalb untersagt. — Bei einer Spaziersfahrt, die Graf Hugo Hensel von Donnermarkt auf Siemianowitz bei Laurahütte mit seinem zum Besuch anwesenden Setter Grafen Guido Hensel am 17. d. M. zu Wagen unternommen hatte, wurden die Kutschpferde plötzlich scheu. Während Graf Guido sogleich vom Wagen sprang und mit dem bloßen Schreden davon kam, wurde Graf Hugo Hensel mit einer solchen Vehemenz zu Boden geschleudert, daß er eine schwere Verletzung des Beines davontrug.

(Zum Verkehrsleben. — Sehenswürdigkeiten. — Circus Blumenfeld.) Nach dem am Nachmittage des vorigen Sonnabends eingetretenen Umschwung der Bitterung, welche den mit diesem Tage begonnenen Gerichtsferien günstiger, als sie es bis jetzt den Schulferien gewesen, zu werden scheint, machte sich gestern sowohl auf den Bahnhofe, als auch im Omnibus- und Droschenverkehr ein starker Zufluß von „Fremden“ bemerkbar. Der nach dem Fahrplan um 3 Uhr 52 Min. hier ankommende Berliner Schnellzug hatte sich in Folge des Andranges um ca. 1 Stunde verspätet. Seitens der hiesigen Einwohnerschaft wurde der seit mehreren Wochen ein-

getretene erste schöne Sonntag trotz der Hitze, die namentlich am Nachmittage sich entwickelte, sehr zahlreich zu allerlei Ausflügen benützt, die ganz besonders auf der Warmbrunner Straße ein reges Verkehrsleben aufwiesen, während der am Ausgange der Stadt belegene Theil dieser Straße durch die dort angefallenen Volksmengen bis in die späten Abendstunden hinein fast „gesperrt“ war. Veranlassung hierzu gaben die daselbst in unmittelbarer Nähe des Blumenfeld'schen Circus aufgestellten Schaubuden, welche allerlei Sehenswürdigkeiten enthalten, auf deren Besuch wir hierdurch aufmerksam machen. Eine wirkliche Merkwürdigkeit der Naturlaune bildet das in der Schaubude des Herrn A. Hülke ausgestellte lebende Wunderpferd mit seinen sonderbaren Fußbildungen, sowie auch der in derselben Bude ausgestellte, mit nur 3 Zehen geborene ungarische Steppenbock. Freunde von Panoramen finden in dem benachbarten „spanischen Pepita-Salon“ ihre Rechnung. Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße ladet das „Lach-Kabinett“ des Herrn A. Mühlmann und das Schau-Kabinett des „Niesenmädchens“ „Kathy“, sowie das reichhaltige und wirklich sehenswerthe, ethnographische, naturhistorische und Antiquitäten-Museum des Herrn Otto Platon zum Besuch ein. Die Kapelle besteht aus dem Gebr. Arcari aus Neapel, welche ihre Musik auf Holzinstrumenten ausführen, durch welche unsere modernen Instrumente: Klarinette, Oboe und Fagot mit Schalmel in ursprünglicher einfacher Gestalt repräsentirt werden. Nicht unerwähnt müge auch das neben dem Circus aufgestellte Atelier der Herren Steiner und Neuray für „amerikanische Schnell-Photographie“ bleiben, welches zuzusetzt, ein einzelnes gutes Portrait für den Preis von 50 Pf. binnen 5 Minuten zu liefern. — Was den Circus des Herrn Moriz Blumenfeld betrifft, so hören wir von allen Seiten die Bestätigung, daß die Gesellschaft den ihr vorausgegangenen bedeutenden Ruf in hohem Grade rechtfertigt und somit seitens des Publikum die volle Unterstützung verdient.

(N. A.) Schönau. (Wahlagitation.) Von Seiten des liberalen Wahlkomites ist für Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Schönau eine Wahlversammlung angesetzt worden. Herr Brauereibesitzer Nikolaus hatte sein Lokal bereitwillig zur Verfügung gestellt. Die Anmeldung der Versammlung erfolgte am Sonnabend Morgen, den 20. Juli. Auf die dem Amtsvorsteher zur Unterschrift vorgelegte Bescheinigung der Anmeldung schreibt dieser wie folgt:

In Abwesenheit des Herrn Amtsvorsteher Jordan in Baunau gebe ich zu der Versammlung in der zum Gutsbezirke Schönau gehörigen Brauerei keine polizeiliche Erlaubniß.

Schönau, 20. Juli 1878. Vogt, stellvertretender Amtsvorsteher. Leben wir im Rechtsstaat Preußen oder in der Türkei? Uns scheint, daß Herr Vogt keinen Beruf zu einem preussischen Beamten hat. Denn als solcher müßte er doch das Gesetz kennen, und das Gesetz resp. die betreffende Verordnung, nach welcher sich Herr Vogt zu richten hat, ist etwa kein neues Gesetz, sondern ein ziemlich altes und datirt vom 11. März 1850. Der § 1 dieser Verordnung, welche in der Gesetzsammlung für den preussischen Staat 1850 Nr. 20 enthalten ist, lautet:

Von allen Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen, hat der Unternehmer mindestens vierundzwanzig Stunden vor dem Beginne der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit Anzeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen. Diese Behörde hat darüber sofort eine Bescheinigung zu erteilen.

Der p. Vogt hat gar kein Recht, eine Versammlung zu verbieten, und sich deshalb einer Uebertretung des Gesetzes schuldig gemacht, für welche er zur Rechtsnachfolge gezogen werden wird. Die Versammlung ist vorschriftsmäßig angemeldet und wird deshalb auch abgehalten werden. (Wie wir hören, hat das königl. Landrathamt den p. Vogt auf erhobene Beschwerde sofort über das Ungehörige seines Verfahrens aufgelöst.)

Briefkasten. X. Y. in Z. Werfen Sie die „Ruthenischen Alpen“ zu dem Bischof von „Dillen“ und dem übrigen Blödsinn, den die darin besonders starke „Schlesische Volkszeitung“ in der Geographie schon geleistet hat! Auch das geistreiche Anbringen von! und? stört uns nicht; es hat eben jeder bei Vertheilung des Genies stiefmütterlich Bedachte sei ne eigene Art die Leerheit an Gedanken zu verdecken.

Politische Telegramme des „Boten a. d. Nieseng.“

Berlin, 22. Juli. (B. T. B.) Der Kaiser siedelte heute Nachmittag 1 1/2 Uhr per Extrapost nach Babelsberg über.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine von Stolberg gegengezeichnete kaiserliche Verordnung vom 22. Juli, betreffend die Aufhebung des Pferdeausfuhrverbotes.

Berlin, 20. Juli. (Königlich Preussische Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 158. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

2 Gewinne zu 15,000 Mark auf Nr. 42,671 70,356.
3 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 813 8492 74,372.
29 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 678 5879 10,180 14,455 14,499
14,793 16,025 18,739 19,848 21,542 34,689 35,253 36,874 38,545 42,396
50,360 52,012 55,013 55,713 59,936 69,894 73,840 73,968 82,676 83,560
89,629 90,125 91,785 94,076.
54 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 3021 5325 5769 20,662 23,626
24,896 25,029 25,320 26,156 28,117 30,293 31,145 35,440 36,346 37,329
37,503 38,007 45,967 45,997 48,830 54,016 55,139 57,933 58,333 59,390
60,032 60,233 62,994 64,610 65,407 69,676 69,907 70,375 70,688 71,458
72,172 72,657 73,112 74,305 74,531 75,196 75,422 75,539 76,029 76,583
79,539 79,983 81,572 83,474 85,853 88,951 90,779 91,524 93,631.
70 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 3850 7856 8489 8843 9923 11,565
12,088 14,428 16,213 16,932 17,546 18,250 18,813 19,087 19,611 21,242
24,134 24,264 25,383 26,384 26,861 26,961 27,540 27,614 27,656 29,603
31,246 31,798 34,338 36,613 37,338 37,690 42,376 44,161 48,478 48,775
49,069 49,975 50,093 50,353 51,286 54,135 57,389 57,818 59,292 59,836
61,489 63,805 64,794 66,941 67,820 68,664 68,860 69,043 69,680 70,934
71,098 71,815 75,740 76,087 78,926 81,828 83,304 84,078 84,972 86,296
88,262 89,389 90,252 93,958.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 14. Juli. Paul Friedrich Kunerth, Stellvert. Post-Unterbeamter, mit Anna Bertha Agnes Fischer hier. — Friedr. Wilh. Gustav Berndt, Maurer, mit Henriette Pauline Schoder, beide aus Straupitz.

Geboren.

Hirschberg. Den 19. Juni. Frau Tischlermeister Dreißig e. L., Emma Julie Clara. Den 29. Frau Schaffner Start e. L., Paula Margarethe. Den 22. Fr. Stelmacherstr. Kinder e. L., Auguste Martha. Den 26. Frau Haushälter Feist e. S., Johann Julius. Den 1. Juli. Frau Korbmachermesser Köhler e. L., Emma Clara. Den 2. Frau Locomotivheizer Colberg e. L., Elisabeth Frieda Hulda. — Frau Bahnarbeiter Sommer e. S., Carl Gustav Adolph. Den 5. Frau Maler Kunz e. S., Paul Gustav Martin. — Fr. Zimmermann Günzel e. S., Ernst Wilhelm. Tunnertsdorf. Den 29. Juni. Frau Buchdruckerarbeiter Feige e. L., Anna Bertha. — Frau Arbeiter Kinder e. S., Wilhelm Herrmann Paul. Götschdorf. Den 25. Juni. Frau Landwirth Elsel e. S., Heine Gustav Eichberg. D. 24. Juni. Frau Inwohner Erner e. Tochter, Martha Selma.

Nachrichten des Standesamtes Hirschberg. Sterbefälle.

Den 6. Juli. Walter Erich Richard, S. des Kaufmann Pietsch, 20 J. — Emeritirter Lehrer Ernst Wilh. Preuß, 73 J. — Wittve Rosina Beutel, geb. Kuzino, 80 J. — Bruno, Sohn des Wäckermeister Schindler, 14 Wochen. Den 7. Juli. Albert, Sohn des Schneidemeister Hoffmann, 7 Tage. — Anna Ida, L. d. Tagearb. Geida, 14 Tage. Den 8. Friedrich Wilhelm Hermann, Sohn des Kaufmann Wolff, 1/2 Monat. — Paul Hermann, S. d. Haushält. Rother, 1/2 J. D. 9. Gymnasiast Friedrich Max Georg Deutschländer, 14 J. D. 12. Harjenspiel. Carl Koptei, 37 1/2 J. — Arthur, S. der Wittve Renner, 4 1/2 J. — Carl Gustav Großmann, 9 Tage. Den 13. Hermann Oscar, S. d. Arbeiter Hoffmann, 7 Wochen. — Bertha Selma, L. d. Arbeiter Pristonspil, 6 Wochen. D. 14. Landbrieftäger Ernst Kühn, 46 J. — Dienstmann Aug. Hentschel, 48 Jahre.

Todes-Anzeige.

5693 Am 20. d. M., Mittags 12 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden die verwitwete Frau Tuchschuhmacher

Johanne Anders, geb. Knobloch,

zu Hirsberg, was wir allen ihren Freunden und Bekannten tiefbetruht hiermit anzeigen. Hirsberg und Hirschberg, den 21. Juli 1878. Die trauernden Hinterbliebenen.

5699 Den 20. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr, verschied nach längeren Leiden meine liebe Frau Marie, geb. Voicfel. Um stille Theilnahme bittet der tieftrauernde Gatte Paul Philipp,

Hirschberg. Steindrucker. Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. d. M., vom städt. Krankenhaus aus statt.

7486 Heute Nacht 1/2 12 Uhr starb nach kurzen, aber schweren Leiden meine geliebte Frau und unsere theure Mutter, Kretschambesitzer

Anna Hoffmann, geb. Wolff,

im Alter von 48 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Dirschburg bei Kupferberg, den 20. Juli 1878. Beerdigung findet Mittwoch, Vorm. 1/2 10 Uhr, statt.

7469 Heute früh entschlief sanft im fast vollendeten 83. Lebensjahre unser geliebter Vater, Groß- und Urgroßvater,

der Weintaufmann

Heinrich Wilhelm Müller.

Dies zeigen statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an die tieftrauernden Hinterbliebenen. Landeshut in Schlessen, den 21. Juli 1878.

Todes-Anzeige.

7467 Heute früh 5 1/2 Uhr starb plötzlich durch Schlaganfall unser guter, braver Gatte, Groß- und Schwiegervater, der Gutsbesitzer

August Höher

im vollendeten 63. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetruht an die Hinterbliebenen. Bobersröhrsdorf, den 21. Juli 1878. Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 1 Uhr, statt.

Behnühthige Erinnerung

am Geburtstage unseres am 13. April 1878 verstorbenen hoffnungsvollen Sohnes

Oswald.

Geboren am 23. Juli 1870.

Heut' vor acht Jahren trat'st Du ein in's Leben, Der Mutter Herz erzitterte vor Beben, Der Vater weilte fern zu diesen Zeiten, Es leuchtete kein Hoffnungsstern von Weiten; Allein des großen Gottes gnädig Walten Hieß später uns die Hände dankbar fallen.

Die Farbe Deiner Rosenwangen blühte, Dein heit'res Wesen und Dein froh Gemüthe Die machten Dich zum Liebling der Bekannten, Daher sie Dich den „guten Oswald“ nannten; Schnell warst Du von der Erd' hinweggenommen, Der Herr sprach: „laßt das Kindlein zu mir kommen“.

Du lieber Oswald warest uns're Freude, Du sankst in's Grab zu unserm tiefsten Leide, Jedoch auf Christi Tod steht unser Hoffen Denn in ihm sehen wir den Himmel offen. Sehn Dich dort einst an seinem Gnadenthron Recht schön geschmückt mit ew'ger Ehrentrone.

Wünschendorf, den 23. Juli 1878.

Carl Rösler nebst Frau.

Sitzung der Stadtverordneten. Freitag, den 26. Juli, Dr. Lindner, St.-R.-B.

Auction.

Mittwoch, den 24. Juli, Vormittags von 9 Uhr ab, wird von den Unterzeichneten das lebende und todt Inventar aus der Scholtzei Nr. 1 zu Schreiberhau meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden. 7425 Die Bestzer.

Holz-Verkauf.

7468 Freitag, den 26. d. M., von Nachm. 2 Uhr ab, sollen in Scholz's Gasthose hier selbst aus dem Forstrevier Petersdorf, Holzschläge am Pratsch und Seiffenplan 404 Stk. Nadelholzklözer, 66 " dergl. Bauholz, meistbietend verkauft werden. Petersdorf, den 20. Juli 1878. Reichsgräf. Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

Bermischte Anzeigen.

Bekanntmachung.

7480 Den Wambrunner Reichstags-Wahlberechtigten geben wir zur Beachtung: 7489 daß die Wahl zum Reichstags-Tagung, den 30. Juli c., im Saale der Galerie von Vorm. 10 Uhr ab ununterbrochen bis Abends 6 Uhr stattfindet, als Wahlvorsteher der stellvertretende Amisvorsteher Herr Kölling und als dessen Stellvertreter Herr Orts-Vorsteher Jesträm fungiren. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Wambrunn, den 21. Juli 1878. Der Gemeinde-Vorstand.

Bandwurm mit Kopf

wird radical beseitigt. Mittel nebst ärztlicher Gebrauchsanweisung versendet die Adler-Apothete in Volkensbain.

Fleischbeschauer

werden angeleitet u. ausgebildet, so daß sie die vorgeschriebene amtliche Prüfung ablegen können, von 5644 A. Edom, amtlich. Fleischbeschauer, Langstraße Nr. 12.

Heirathsgesuch.

5676 Ein Kaufmann, 30 Jahre alt, evangelisch, Besitzer eines rentablen Colonialwaaren-Geschäfts in einer größeren Stadt Schlesiens, wünscht sich zu verheirathen. Damen entsprechender Alters mit einem Vermögen von circa 5000 Thlr., doch einfach und häuslich erzogen, welche geneigt sind auf dieses Gesuch einzugehen, belieben ihre Adressen mit Angabe der Verhältnisse u. Photographie unter G. H. 650 an die Expedition des „Boten“ einzusenden. Discretion Ehrensache.

2 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir meinen grauen, hochhaarigen, mit Ledergurt versehenen Hund wiederbringt. Abzeichen: weiße Brust, weiße Spitze an der Ruthe und weiße Pfoten. 5679 Vor Anlauf wird gewarnt. Engenberg, Handelsmann in Tunnertsdorf.

Donnerstag, d. 25. Juli cr.,

Nachm. 5 Uhr:

Missions-Gottesdienst

7497 in der hiesigen „Gnadentirche“.

Zu dem diesjährigen 7372 Missionsfeste

zu Matzdorf, welches am 27. Juli Nachmittags (wo möglich im Freien, an meinem Hause) abgehalten werden soll und um 3 Uhr beginnen wird, lade ich hiermit Jedermann recht herzlich ein. Graf Lüttichau-Matzdorf.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

7481 Die Subhastation des Gasthofs Nr. 149 Wambrunn A.-Gr. wird aufgehoben; die Termine am 14. u. 16. September c. fallen daher weg. Hirschberg, den 16. Juli 1878. Der Subhastations-Richter.

7477 Wir machen hierdurch die Theiligten auf die Bestimmungen des § 5 der Polizei-Verordnung vom 31. Juli 1871

§ 5. Grundbesitzer, welche freiwillig, außer den von den städtischen Behörden zu bestimmenden Straß- und Landensreden, vor ihren Grundstücken Granitplatten oder Rinnen legen wollen, haben gleichfalls, wenn sie die Ausführung dieser Arbeit der städtischen Bauverwaltung übertragen, nur die Hälfte der angewendeten Kosten zu erstatten. aufmerkiam. Hirschberg, den 17. Juli 1878. Der Magistrat.

Rundschrift

Niederlage bei **Carl Klein**, Hirschberg, Langstrasse No. 4.

Ich bin wie bisher, auch fernernhin von 8 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags in meiner Wohnung
Kurhaus, Zimmer Nr. 1 zu consultiren. 7368
Berthelsdorf, den 17. Juli 1878.
Dr. Stark,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Spec.-Arzt Marcuse
Görlitz, Hospitalstraße 8,
heißt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders **Ausfluß**, **Pollutionen**, **Schwächezustände**, **Impotenz**, **Frauenleiden**. 30jähr. Praxis.

Fleischbeschauer
werden von mir angelehrt und zum Examen vorbereitet; auch besorge ich die zur Fleischschau speciel konstruirten Mikroskope. 7362
A. Reiss, amtlicher Fleischbeschauer, Hirschberg, Kellerstr. 21.



Großes Lager von **Grabdenkmälern** 1571 bei **Gregor Ottinger**, Hirschberg, Promenade

Blättertabelle zur Cigarrenfabrikation empfiehlt in guter Auswahl **Ernst Landschreiber**, 5931 Leipzig.

5700 Von heute ab verkaufe **Stroh-hüte**, garnirt und ungnarnirt, noch unterm Einkaufspreis.
Wilh. Lorenz, lichte Burgstr.

7250 Auf dem Dom. **Wolfsdorf** bei Goldberg ist vom 1. September ab die **Milch** von ca. 50 Kühen an einen cautionsfähigen Käufer zu vergeben.

Die **Kunst- u. Seidensärberci** von **Friedrich Lange**, Hirschberg, Markt u. Langstr.-Ecke, empfiehlt sich zur **Auffärbung** aller getragenen Stoffe. Rücklieferung bei Seide in 1-2 Tagen, bei wollenen u. halbwollenen Sachen in 8-10 Tagen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Expedition des „**Boten aus dem Riesengebirge**“:
Zuverlässigster Führer d. d. Riesengebirge mit besonderer Berücksichtigung der **Bäder Warmbrunn, Johannisdorf, Flinsberg u. Lieberwda.** Mit Karte.

Hirschberg und seine Umgegend. Ein Handbüchlein für die Besucher des Hirschberger Thales.

Reife Melonen empfiehlt 7500 **Johannes Hahn**.

Warmbrunner Wahl-Versammlung.

Die hiesigen Wähler werden ersucht, in der am **Donnerstag, den 25. d. Mts., Abends 7 Uhr**, abzuhaltenden **Wahl-Versammlung** im **Gasthof zum schwarzen Roß** recht zahlreich zu erscheinen. 7495

Um meinen geschätzten hiesigen Abnehmern für die heißen Sommertage einen möglichst billigen Weingenuß zu verschaffen, habe ich von meinem **1875er Trarbacher Moselwein** auch halbe Flaschen füllen lassen, die ich bei Entnahme von mindestens 24 halben Flaschen à 50 Pf. incl. Glas verkaufe. Ganze Flaschen bei mindestens 12 Flaschen à 80 Pf. incl. Glas. 7484
H. Schultz-Völcker's Wein-Grosshandlung.

G. Zeidler's Patent-Turbine, prämit in Nürnberg, Ausstellung 1876, mit hohem, bei allen Füllungsgraden konstantem Nutzeffect durch höchst vollkommene Regulirung, liefert als Allein-Verkäufer das Internat. Patent- u. Maschinen-Exp. u. Import-Geschäft von **Richard Lüders, Görlitz**.



Transportable Kochmaschinen u. Oefen in Eisen, Marmor und Backeln, sowie eiserne Coaks-Füll- und Reguliröfen mit Chamottesittierung empfiehlt die Fabrik von **F. W. Kayser & Co.**, Königliche Hoflieferanten, Berlin, Zimmerstraße 84. 7143

Für Land- u. Ackerwirth.

Engl. Futterrüben-Samen.
Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten **Futterrüben**, werden 1-3 Fuß im Umfang groß und 5-10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Ausfaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Ausfaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Ader, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Kaps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zulezt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 Mt., Mittelsorte 3 Mt. — Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfund. Cultur-anweisung füge jedem Auftrage bei.

Ernst Lange, Schöneberg b. Berlin. Frankirte Aufträge werden umgehend per Postvorschuß expedirt. 7475

Gestreifte Mohairs in hochfeiner reeller Waare, **à Meter 50 Pf.**, empfiehlt **en-gros und en-detail** **Wilhelm Prause.**

Lager hiervon für **Schmiedeberg** und Umgegend bei **Fräulein Elisabeth Prause.** 7491

Durch geheime **Jugendjünden** im Zeugungs- und Nervensystem **Zerrüttete** und **Geschwächte** finden **sichere, gründliche u. discrete Hilfe** durch das Buch: 6078
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Binnen 4 Jahren verdanken dem Buche 15,000 Kranke ihre wiedererlangte Gesundheit.
Zu beziehen durch die **M. Rosenthal'sche** Buchhandlung in Hirschberg.

Neue russische Sardinen und Pickles, billigste und haltbarste Fischdelikatessen per 10 Pfd.-Fah ca. 130 St. enthaltend, 2 M. 80., 3 Fah 7 M. 50., 6 Fah 14 M. 40., zollfrei und franco per Postnachnahme. Ausführliche Preislisten gratis.
Ottensen b. Hamburg. 7492 **A. L. Mohr.**

1 Pianino ist für 90 Thaler zu verkaufen. 7471
Pianoforte-Handlung von **G. Förster**, Freiburg i. Schl.

Blaubeeren grün u. getrocknet, kauft von jetzt ab fortwährend **J. Neigenfind**, 5688 Krummhübel.

Sommerpferdedecken empfehlen in Auswahl billigst 7494 **Wwe. Pollack & Sohn.**

Frische Seringe, 3 Stück 10 Pf., empfiehlt 7316 **Paul Spehr.**

Brombeer-, Erdbeer-, Gbereichen-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- und Preiselbeerfakt empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Güte die Frucht-läfte-Fabrik von 7492 **C. Nelde**, Hirschgraben-Promenade Nr. 4.

7485 Von kleinen **Seringen**, 3 Stück 10 Pf., empfing neue Sendung **Paul Spehr.**

5704 Ein gebrauchter **Pianinofaßten** wird sofort zu kaufen gesucht **Promenade 33a.**

5695 Eine kleine, gebrauchte, aber noch dauerhafte **Gondel** zu 2 Personen wird bei mäßigem Preise zu kaufen gesucht.
Villa Rohrlach bei Alt-Jannowitz.

Zur Beachtung!
Bretter, Schindeln u. Drahtnägel in verschiedenen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen 7478 **August Seibt, Handelsmann** in Neu-Schweinitz.

5681 Ein schöner, flotter, 8 Mon. alter **Bernhardiner-Hund** ist sofort zu verkaufen. Zu erst. in d. Exp. d. „**Boten**“.

Dampf- und Wannenbäder täglich bei 7498 **G. Finger.**

5701 **Sonnen- u. Regenjähirme** empfiehlt sehr bill. **Wilh. Lorenz**.
1 Fahrstuhl, Sopha, Tisch u. Stühle zu verkaufen Burgstr. 15, 2 Et.

Essig-Sprit, Wein-Essig, sowie Kräuter-Essig,
aus den besten Gebirgskräutern zusammengefasst, zu feineren Speisen und zum Einlegen der Früchte, empfiehlt in anerkannt reiner, wohlschmeckender Waare die Essig-, Spirit- und Mostbräu-Fabrik von
5888
vorm. Pohl, früher Michael, neue Herrenstraße Nr. 1a.

Julius Plischke,
Zum Einmachen
empfehle den geehrten Hausfrauen wie im vorigen Jahre den vorzüglichsten **echt. Fruchtesig, Ltr. 20 Pf., echt. Stärk. dto., Ltr. 40 Pf., Brod-Zucker, sehr süß, Pfd. 45 Pf.**
Carl Oscar Galle.

Neu!
Roths
Kopf- oder Vorthaar sofort in 10 Minuten blond, hell, dunkelbraun und schwarz zu färben. Vollkommen unschädlich unter Garantie.
5673
Frau Maria Schubert,
Haarkünstlerin, 5673
Langstraße Nr. 18.

Kanarienvogel zugeflogen
Wilhelmsstr. 56.
Nicht zu übersehen.
Von **Mittwoch, den 24. Juli ab,** verkaufe ich das Gebund Mohrrüben zu 3 und 4 Pf., 2 Ltr. Zuckerartofeln 15 Pf., Rosenartofeln, 2 Ltr. 10 Pf., Blumentohl, Bohnen, Gurken und alle in mein Fach schlagende Artikel zu ganz billigen Preisen. 5678
Geisler, Handelsmann,
vor dem Hause des Drechslermeisters Herrn Ludwig.

Von **Ratjes-Heringen** vorzüglicher Qualität erhielt neue Sendung
7388
Paul Spehr.

Eine gebrauchte
Kirschenmühle, 7438
in gutem Zustande, ist zu verkaufen bei **Gebrüder Cassel.**

Bertermann's Gedichte
in schlesischer Mundart,
1. Auflage,
zu beziehen durch alle Buchhandlungen die Expedition und Commanditen des „Voten a. d. Riesengebirge“.

Ein Hund (echter Leonberger), Monate alt, ist bald zu verkaufen.
Jauer.
P. Gürcke.

Geschäfts-Verkehr.
Das Geschäftslocal,
in welchem Herr Kaufmann **Robert Emmert** seit 40 Jahren ein sehr lebhafte Specereis, Tabak, Cigarren- u. Weingeist betrieb hat, ist nebst Wohnung, wegen Ankauf des jetzigen Wächters, zum 1. October d. J. anderweitig zu verpachten. Näb. Auskunft ertheilt der Apotheker **Emil Pohl** in Raumburg a. D.
7386

7462 Ein Haus mit schönem Garten ist bald zu verkaufen. Näheres unter **A. B. 2** in der Exped. d. „Voten“.

Eine Landwirthschaft
mit massiv gebauten Gebäuden, ca. 30 Morgen eigenem Acker und ca. 45 Morg. Pachtacker, in unmittelbarer Nähe einer sehr belebten Fabrikstadt Niederschlesiens, ist mit sämmtlicher Ernte, sowie lebendem und todttem Inventar unter sehr günstigen Bedingungen veränderungshalber sofort, ohne jegliche Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Adressen unter **P. B. 74,** postlagernd **Freiburg i. Schlf.,** 7418

Gutsverkauf.
7452 Ein Gut, ca. 137 Morg., im Kreise Liegnitz, mit vollständigem lebendem und todttem Inventarium und vorzüglichem Bauzustand ist bei einer Anzahlung von 6—8000 Thlr. sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres unter Chiffre **B. K. 20** postl. Jauer.

1 Gasthof in Liegnitz,
dicht am **Ninag,** belebteste Straße, gute Lage, viel Verkehr und Ausspannung ist unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Preis 15,000 Thlr. Inventarium alles gut. 5703
G. Guer, Liegnitz, Heinrichstr. 23.

Ein Haus
mit 5 Stuben und schönem Garten ist bei 500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
5683 **A. Leder,** Hellerstraße 5.

Pacht-Gesuch.
7431 Ein **Gasthof** oder eine frequente **Restaurations** wird von mir bald oder per 1. October zu übernehmen gesucht. Gefäll. Offert. unt. **Os. Plüschke** in **Striegau,** Haidauerstraße 8, erbet.

5686 Ein schönes, reelles Gut in hiesiger Gegend beabsichtigt Besitzer z. verk. Anzahl. 5—6000 Thlr. Gef. Off. unter **L. M. i. d. Exp. d. Bl.** niederzulegen.

Ein im Kreise Landeshut gelegenes frequentes **Specerei-Geschäft** mit schöner Labeneinrichtung, Gewölbe und Wohnungen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten und am 2. October d. J. zu übernehmen. Näheres durch
7464 **F. Klemm,** lichte Burgstraße 9.

Kauf-Gesuch.
7345 Ich suche ein geräumiges, massives **Landhaus** mit **Garten, Stall, Scheune** und **ungefähr 20 Morg. Acker** und 5 Morgen **Wiesen.** Offerten bitte einzusenden unter **L. 6181** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

5670 Am 19. d. ist in der Nähe des **Weinb.-Gart.** mein **Hund** abg. gef. Derf. ist hochhaarig, br., mit weißen Abz., z. J. geschoren. Er trug einen **Maulk.,** ein mess. Halsb. mit **Hunden-Markte** und meinem Namen derf. Wer mir zu seiner Wiedererl. beh. ist, erhält **Belohn.** **C. Haude,** Zimmerstr.

5674 Ein **Herrenschild** gef., abzuh. bei **Lohnhütischer Grimm,** Markt 23. **Rolle Rauchtabak** gef. **Minsberg, Schühm.**

Vermietungen.
7399 An anständige, ruhige Miether ist eine **freundliche Wohnung** billig zu vermieten.
Weissstein.

Drei Wohnungen zu vermieten
7461 zu 130, 260 und 300 Thlr. jährlich durch **Maurermeister Ike.**

Logis bei **Frau Karge** im **Kynast.**
5671 **Drei Stuben** nebst schöner Küche sind 1. October zu vermieten
Hellerstraße Nr. 17.

5672 **Der 1. Stock,** 5 Stuben nebst allem Zubehör, in **Nr. 39** kath. Ring z. verm.

Zu vermieten
sind ein **Laden** mit Nebenstube sofort, ein **kleineres Quartier,** bestehend aus 2 Stuben, Cabinet und Küche zum 1. October c. bei
7334 **Dunkel,** Hirschapotheke, Hirschberg, Bahnhofstr.

5685 **Warmbrunnerstr. 24** ist die 2. Etage, aus 4 Stuben, heller Küche, 2 Kammern zc. besteh., v. 1. Octbr. c. ab zu vermieten. Näheres daselbst.

2 Stuben z. verm. **Schmiedebetgerstr. 3.**
Eine große **Parterrestube** mit **Alcove** zum 1. October z. verm. **Schützenstr. 32.**

Ein möbl. **Zimmer** nebst **Cabinet** ist zu vermieten. Näheres **Sand 2e.**
5682 Eine **Wohnung** für 1 Person **Sand Nr. 22.**

1 möbl. **Zimmer** bald z. bez., sowie eine **Stube** m. **Alt.,** Küche zc. unmöbl. bald od. 1. October zu vermieten bei **F. Winkler,** Sattlermeister, **Greifsenbergerstr. 6.**

Ein Laden
sogleich zu vermieten **Butterlaube 32.** Näheres daselbst. 5702

5684 Eine **freundliche Wohnung** zu vermieten **Neuß. Burgstr. 3.**
5691 **Häuterhäuser 9a** ist in der 2. Etage eine **Wohnung** sofort zu verm.

Bahnhofstraße 19 ist eine **freundliche Wohnung,** hoch-Parterre, von 3 Zimmern mit heller Küche, Boden- und Kellerraum, an ältere Damen oder einzelne Herren bald od. 1. October cr. für 240 Mark zu vermieten. 7051

7483 **Zwei Wohnungen,** je mit drei Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör, sind zum 1. October zu vermieten in **Ober-Herischdorf Nr. 221.**
Villa Berolina.

Arbeitsmarkt.
7470 Ein tüchtiger **Schmiede-Werkführer** und 3 **Schmiedegezellen,** sowie 1 **Sattlergefelle** auf **Lugzwagen** werden angenommen bei
Ed. Laube, Wagenfabrikant in **Jauer.**

7482 Ein **unverheiratheter, tüchtiger Weiß- u. Brodbäcker** sucht dauernde Stellung und ist auch bereit, die **Bäckerei** bald od. später **pachtweise** zu übernehmen. Gest. Offerten nimmt die Exp. des „Voten“ unter **Chiffre W. A. 25** entgegen.

7487 3—4 **tüchtige, ordentl. Steinmetzgehilfen** sucht sofort **Bildhauer Wagner** in **Schönan.**

2 **Kutscher** können sich melden bei **Polte,** Hieglmstr., in **Cunnersdorf.**

1 verheir. Viehschlepper, dessen Frau im **Stalle** mit **thätig** sein muß, wird gegen hohen Lohn und **Deputat** gesucht. Personen, die sich über eine **tafellose,** schon längere Dienstzeit durch **glaubwürdige** Atteste ausweisen und, falls es gewünscht wird, 100—150 **Mark** **Caution** legen können, erfahren Näheres in der **Expedition** des „Voten“. 7473

5682 Ein **fleißiger, kräftiger Burſche,** der mit **Pferden** umzugehen versteht und **mähen** kann, wird z. 15. **August** verlangt **Sechsstätte Nr. 27.**

Arbeiter-Gesuch.
Ein **Arbeiter,** der in der **Feldarbeit** bewandert ist, kann ein **Unterkommen** finden bei
7479 **G. Hain** in **Herischdorf.**

1 **Arbeiter,** sowie 1 **Pferdeflecht,** der die **Ackerarbeit** versteht, sucht das **Vermieths-Compt. Nr. 71** zu **Orunau.**

7493 Ein **Kinder mädchen** kann sich zum **sofortigen Antritt** melden bei **Frau Agnes Bender,** **Schildauerstraße 16.**

5689 **Einen Lehrling** für die **Cigarrenbranche** per sofort oder später suche unter **sehr günstigen Bedingungen.**
Adolph Hannach in **Glogau.**

1 **Lehrling** nimmt an **Holz bildhauer** und **Tischlermeister W. Seibt.** 3851

Bereins-Anzeige.
z. h. **Q. Or. Hirschberg. Mittwoch, 24. VII. Nachm. 2 Uhr, Fest- u. Tafel I. z. Ehren d. in uns, Thale Heilung u. Erhol. such. Br. Br. fremd.**

Bergnügungs-Kalender.
Landhaus bei Hirschberg.
Heute Dienstag, den 23. Juli c.:
Grosses Abend-Concert
von der Kapelle des königl. Sächs. 4. Infant.-Regim. Nr. 103.
Anfang 8 Uhr. Entre 40 Pf. à Person.
Zum Schluß auf allgemeines Verlangen: **großer sächsischer Zapfenstreich.**
Hierzu ladet freundlichst ein
7499 **Thiel.**

Circus Moritz Blumenfeld.



Heute Dienstag, den 23. Juli c.,
außerordentliche
Vorstellung.

Zur Aufführ. kommt unter Anderem:
Ballet de fleurs,
französische Blumen-Quadrille, geritten
von 4 Herren und 4 Damen.

Schulspferd **Pallas,**
ger. von Herrn Ludw. Blumenfeld.
Frl. Käthechen
in ihren vorzügl. Ballonspringen
zu Pferd.

Posenplastik
zu Pferd von Ms. **Moriss** und dem
kleinen **Charles.**

Ponyhengste **Herkul**
und **Bub**
nach der neuesten Methode dressirt und
vorgef. von Herrn Ludw. Blumenfeld.

Die selben werden zum Schluß
einer auf dem andern laufen.

Mstr. Jansen,
Parforcecouren zu Pferd.
Frl. Ernestine
in ihren großartigen Voltigirübungen
zu Pferd.

Bis jetzt von keiner Dame ausgeführt.
Große amerikanische
Voltige über 6 Pferde,
gesprungen vom gesammten Herren-
Personale.

Einem geehrten Publikum, welches
den Circus besucht, zur Kenntniß, daß
nach Beendigung der Vorstellung vor
dem Circus Omnibusse bereit stehen
in der Richtung nach Warmbrunn.
Achtungsvoll

M. Blumenfeld.
Morgen Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. 7480

Mohaupt's Gesellschafts-Garten in Girschberg.

7490

Mittwoch, den 24. Juli cr.:

Letztes großes Militair-Concert,

ausgeführt von der aus 52 Mann bestehenden Capelle des Königl. Sächsischen
4. Infanterie-Regiments Nr. 103 aus **Bautzen**, unter Leitung
des Musikdirectors Herrn **A. Jahrow.**
Anfang Abends 8 Uhr. Entre 50 Pf.

Galerie in Warmbrunn.

Mittwoch, den 24. d. Mts.:

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Königl. Sächsischen 4. Inf.-Regts. Nr. 103
aus **Bautzen** unter persönlicher Leitung ihres Musik-Directors Herrn
Alfred Jahrow.
Anfang 4 Uhr. — Entre 50 Pf. 7480
Es ladet ergebenst ein

G. Daenzer.

Hotel „Preussischer Hof“, Schmiedeberg.

Donnerstag, den 25. d. Mts.,

Großes Militair-Extra-Concert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 4. Infant.-Regts. Nr. 103 aus **Bautzen**
unter persönlicher Leitung ihres Musik-Directors Herrn **Alfred Jahrow.**
Dirigenter: **52 Musiker.**
Anfang 6 1/2 Uhr. Entre 50 Pfennige. 5706
Zum Schluß des Concerts: großer sächs. Zapfenstreich,
Illumination und Feuerwerk.
Gustav Mohaupt.

Börse und Handel.

Cours-Orig.-Telegramme d. „Vote a. d. Niesengeb.“

Breslau, 22. Juli. 20. Juli.		
Dest. Bank.	175,25	175,25
Dest. Cred.-Act.	459,50	457,50
Berlin, 22. Juli. 20. Juli.		
Dest. Bank.	175,00	174,75
Dest. Cred.-Act.	454,50	457
Russische Bank.	217	216
Wien, 22. Juli. 20. Juli.		
Dest. Cred.-Act.	260,50	260,00
Napolcond'or.	9,27,5	9,25

Bresl. Börse v. 20. Juli.

Deutsche Fonds.	
Pr. Staats-Anleihe	4 96.50 B.
do. Consolidirte	4 105.30 B.
do. Staats-Schuldsch.	3 1/2 92.40 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4 —
do. do.	4 101.50 B.
Schl. Pfd. a. Lit. A.	3 1/2 86.90 B.
do. do. neue	3 1/2 —
do. do. Lit. A. I.	4 97 G.
do. do. II.	4 95.60 B.
do. do.	4 102.35 B.
do. Rüstikal I.	4 95.50 B.
do. do. II.	4 95.50 B.
do. do.	4 102.25 G.
do. Lit. C. I.	4 —
do. do. II.	4 95.55 B.
do. do.	4 102.25 B.
do. Lit. B.	4 —
do. Wdcred.-Pfdbr.	4 1/2 95.15 B.
do. do.	5 99 B.
Pos. Cred.-Pfdbr.	4 95.25 B.
Schles. Rentenbriefe	4 96.70 B. G.
Rosener do.	4 —
Pr. Sub.-Prior.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4 91.60 G.
do. Lit. I.	4 1/2 95.25 G.

Oberschl. Eisenb. O.	3 1/2 —
do. 1873 Pr.	4 92 B.
do. D.	4 94.25 B.
do. E.	3 1/2 86 B.
do. F.	4 100.90 B.
do. G.	4 100.25 G.
do. H.	4 101.30 G.
do. 1869er	5 101.50 B. G.
Rechts-Ober-User	4 1/2 100.50-60 B. G.

Ausland. Bahnen.	
Dest. Frz.-Staatsb.	4 —
Rumänier	4 34.10-15 B.
Vomb. Staatsb. (Ab.)	4 —

Ausland. Fonds.	
Dest. Silber-Rente	4 1/2 58.50 B.
do. Papier-Rente	4 1/2 56.50 B.
Pol. Liq.-Pfdbr.	4 58.50 B. G.

Eisenb.-St.-Act.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4 62.50-75 B.
Oberschl. A. C. D. F.	3 1/2 127 G.
do. B.	3 1/2 —
Rechts-Ober-User	4 106.50 et. B. G.

Bank-Actien.	
Bresl. Disc.-Bank	4 63 G.
Bresl. Wechsel-Bank	4 73 B.
Schl. W.-Ver.-Anth.	4 86.50 B.
Schl. Boden-Credit	4 90.25 B. G.

Industrie-Actien.	
Laurahütte a. Cassa	ex 80.60-75 B.
Kramsta Schl. Lein.	4 —
Silesia, chem. Fabr.	4 —

Berl. Börse v. 20. Juli.

Fonds- und Geld-Course.	
Deutsche Reichsanl.	4 96.20 B.
Pr. consol. Anleihe	4 105.50 B.
Pr. Anleihe v. 1876	4 96.20 B.
do. 4 1/2 ige	4 96.00 B. G.
Staats-Schuldscheine	3 1/2 92.40 B.

Ausländische Fonds.	
Oesterr. Silberrente	4 1/2 58.10 G.
do. Papierrente	4 1/2 56.30 et. B. G.
do. Goldrente	4 65.60 B. B.
do. Loose 1860	5 115.50 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.	
Berlin-Görlitz	0 4 19.10 B. G.
Bresl.-Freiburg	2 1/2 4 63.00 B. G.
Oberschl. ACD	8 1/2 3 1/2 127.70 B.
do. B.	8 1/2 3 1/2 121.75 B. G.
Dest.-Frz.-St.-B.	6 4 458-57-57,5 B.
Rech.-Oder-User	6 1/2 4 106.75 B.
Rumän. Eisenb.	2 4 34.00 B.

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.	
Berlin-Görlitz	0 5 43.75 B. G.
R.-Oder-User	6 1/2 5 111.25 G.
Rumänische	8 8 87.00 B. G.

Bank-Papiere.	
Deutsche Bank	6 1/2 4 156.60 B. G.
Disc.-Gesells.	5 4 138.10 B.

Industrie-Papiere.	
Br. ver. Delfab.	— 4 46.00 G.
Erdb. Spinn.	0 4 16.00 B.
Görl. Esp.-Bd. A.	— 4 48.60 G.
Schl. Leinenind.	— 4 66.00 B. G.
Laurahütte	— 4 81.40 B.
Bank-Disc. 4 %.	— Lomb.-Zinsf. 5 %.

Producten-Bericht.
Breslau, 22. Juli, 9 1/2 Uhr Vorm.
Landzufuhr und Angebot aus zweiter
Hand war mäßig, die Stimmung im
Allgem. ruhig. Weizen bei schwäch.

Angebot preis haltend, per 100 Kilogr.
schlesischer weißer 18.20—20.50—21
Mk., gelber 18.10—19.20—20.40 Mk.,
feinstes über Rotz bez. Roggen nur
seine Qualitäten verkauft, bez. wurde
per 100 Kilogramm netto 13 bis
14—14.40 Mark, feinstes über Rotz
bez. Gerste in ruhiger Haltung, per
100 Kilogramm 12—13 Mk., weiße
14—14.70 Mk. Hafer in feister Hal-
tung, per 100 Kilogr. 11.60—12.40—
13.10—13.70 Mk., feinstes über Rotz.
Mais ohne Venderung, per 100 Kilo-
gramm 11.40—12.40—13.20 Mark.
Erbsen mehr beachtet, per 100 Kgr.
12.80—13.80—16 Mk. Bohnen
schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 19
—20—21 Mark. Lupinen ohne
Frage, per 100 Kilogramm gelbe
9.10—10.30—11 Mk., blaue 8.80—9.80
10.20 Mk. Bienen gute Kaufzeit, per
100 Kilogr. 10.40—11—11.60 Mark.
Veslaaten in ruhiger Haltung.
Winterraps per 100 Kgr. 28.25—27
25—24.75 Mk. Winterrapsen per
100 Kilogr. 27.25—26.25—24.50 Mk.
Klee samen nominell, roth, preis halt.,
per 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mk.,
weißer ohne Zufuhr 40—44—57
bis 66—70 Mk., hochfeiner über Rotz;
Schwedisch höher 88—95—100 Mk.
Thymothee nominell, per 50 Kilogr.
15—19—20.50 Mk. Mehl ohne Ven-
derung, per 100 Kilogr., Weizen fein
20 bis 30.50 Mark, Roggen fein
21.25—22.25 Mk., Haubaden 19.75—
20.75 Mk., Roggen-Zuttermehl 9.25—
10 Mk., Weizenkleie 7.60—8.40 Mark.

Spiritus wen. veränd. G. I. 10,000
Liter, per Juli u. Juli-August 51.50 Gd.,
per August-Sept. 51.30—51.40 Bz., per
Sept.-October 50.80 Br., per October-
November —, per April-Mai —
Zint: fest.